

Friesacker

Quitzow-Kurier



Nr. 90

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Oktober 2025

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Neues Denkmal bei Görne

Erinnerung an Tod und Verderben aus der Luft



In einer Zeit, wo wieder vermehrt über „Kriegstüchtigkeit“ und „Aufrüstung“ gesprochen wird, erscheint es nicht unangebracht, dass mit einem neuen Denkmal in der Nähe von Görne an die schrecklichen Schicksale der im zweiten Weltkrieg Gefallenen und den Folgen für Angehörige und Gesellschaften gedacht wird.

Bereits im Jahr 2021 präsentierte der Heimatforscher **Michael Mirschel** im Lilienthal-Centrum in Stölln eine Ausstellung, in der er seine Forschungsergebnisse zu einem im Januar 1945 auch über das hiesige Gebiet stattgefundenen Luftkampf präsentierte. Akribisch hatte er über Jahre noch verfügbare Informationen gesammelt:

tung Süd-Ost, so dass die deutsche Luftabwehr davon ausging, dass der Angriff Berlin gelten würde.

Das tatsächliche Ziel dieses Tages war aber ein Großtanklager der Wehrmacht in dem kleinen Ort Derben an der Elbe in der Nähe von Genthin. Die Versuche der deutschen Abfangjäger, die amerikanischen

Am 14.01.1945 starteten in Framlingham (England) 911 Bomber welche von 860 Jäger begleitet wurden. Diese gewaltige, nahezu 350 km lange Formation flog Deutschland über die Nordsee an und drehte in der Nähe von Cuxhaven Rich-

Bomber anzugreifen, waren nicht völlig erfolglos, doch wegen der riesigen Anzahl der Bomber und deren Verteidigung durch die amerikanischen Jagdflugzeuge sind letztlich nur wenige Flugzeuge getroffen worden.

Ein kleineres Geschwader von 8 B-17 Maschinen, die zur 3. Luftdivision gehörten, hatten allerdings wegen technischer Probleme die Tuchfühlung zu den führenden Flugzeugen verloren und damit auch den wirksamen Schutz der amerikanischen Mustangs.

In der Folge wurden alle 8 Maschinen dieses Geschwaders abgeschossen - über Kleßen-Görne die Maschinen B17-G #42-102673 und B17-G #42-31744.



Zu jeder Maschine gehörten 9 Besatzungsmitglieder. Von diesen 18 Menschen kamen 8 bei den Abschüssen ums Leben, 9 weitere gerieten in Kriegsgefangenschaft.

Seitdem gilt der Pilot der erstgenannten Maschine, Leutnant Joseph W. Lewis als vermisst, wobei vermutet werden muss, dass er einen Absprung aus seiner getroffenen Maschine nicht mehr schaffte, bevor diese in der Luft explodierte.

Die Toten aus beiden Maschinen wurden am 20. Januar 1945 auf dem Friedhof in Görne beigesetzt und am 16. Juli 1947 durch eine amerikanische Organisation exhumiert und in die USA überführt.

Es entspricht einem tiefen amerikanischen Selbstverständnis, die Suche nach den vermissten Personen nicht aufzugeben und so sind auch heute noch - 80 Jahre nach diesem verheerenden Krieg - amerikanische Organisationen damit beschäftigt, Spuren zu finden, die das Schick-



Luftbild von Derben nach dem Angriff vom 14.1.1945

Quelle: Heimatverein Derben

sal der vermissten Person abschließend klären können.

Daher waren in diesem Sommer (wiederholt) mehrere Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer der DPAA (Defence POW/MIA Accounting Agency) in der Nähe von Görne mit Grabungen beschäftigt. Offenbar hatten sie von Michael Mirschel - welcher jahrelang in dieser Angelegenheit recherchierte - einen guten Tipp auf einen konkreten Ort bekommen. Es wurde tatsächlich einiges Material gefunden, welches sich mittlerweile in den USA befindet und dort labor-technisch untersucht wird. Ob nunmehr auch endlich das Schicksal des Leutnant Joseph W. Lewis abschließend geklärt werden konnte, bleibt also noch abzuwarten.

Der Luftangriff vom 14. Januar 1945 hatte am Boden verhältnismäßig wenige Opfer gefordert, ganz anders als z.B.

der Luftangriff in Magdeburg 2 Tage später mit bis 6.000 Toten und der nahezu völligen Vernichtung der Innenstadt.

Beim Ziel der Bomber, dem Großtanklager der WIFO (Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft mbH), war der militärische Erfolg dieser gewaltigen Aktion eher mäßig.

Auf dem 123 Hektar großen Gelände der WIFO waren 30 unterirdische Tanklager errichtet worden. Der Angriff hatte zur Folge, dass 3 Behälter getroffen wurden und 1000 m³ Flugbenzin verloren gingen. Außerdem wurde ein Labor schwer getroffen.

(Quelle: bunker-kiel/jimdownweb.com)

Deutlich schwerwiegendere Schäden und Verluste gab es in dem in unmittelbarer Nachbarschaft liegendem Dorf Derben. Hier und in der Umgebung wurden über 30 Gebäude total und über 50 Gebäude schwer und 110 Gebäude mittelschwer beschädigt.

30 Einwohner kamen bei diesem Angriff ums Leben.

Quellen:

insoweit kursiv dargestellt entstammen die Informationen aus der Ausstellung von Michael Mirschel, 2021.

MAZ-Artikel „Suche nach gefallenen Soldaten im Havelland“ 02.10.2025

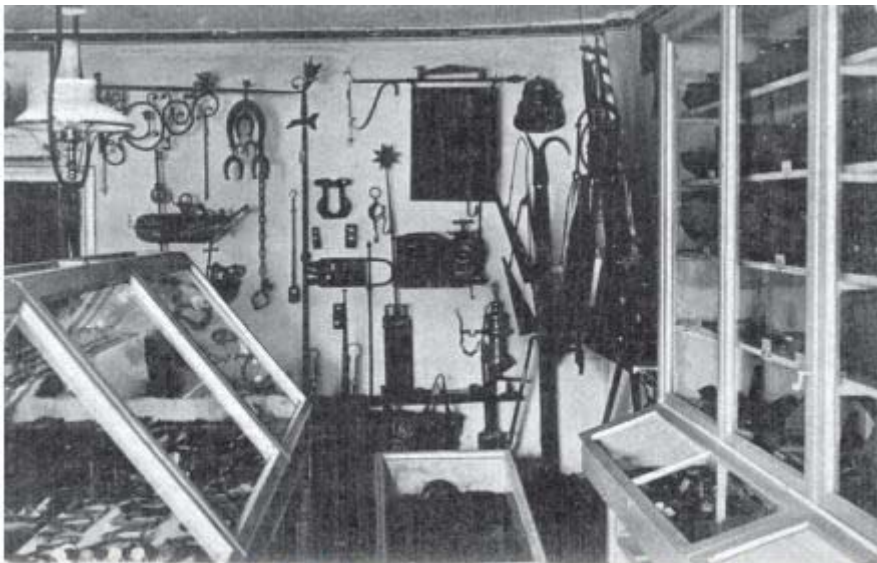


Wrackteil eines abgeschossenen Flugzeugs

Quelle: M.Mirschel

In Friesack gefunden... woanders ausgestellt:

heute: Heimatmuseum Neuruppin



Ansichtskarte von 1913: Städt. Museum zu Friesack

Sammlung Kirchert

Auch wenn die heutige Sammlung des Friesacker Heimatmuseums eine ganze Reihe von ansprechenden Exponaten vorweisen kann, so schmerzt es doch immer noch, wenn man bedenkt, wie reichhaltig einst die Sammlung des Heimatmuseums war und wieviel unwiederbringlich durch die vermutliche Brandstiftung im Schloß Friesack, wohin die Sammlung ausgelagert war, verbrannte und für immer verloren ging.

Umsomehr erfreut es den aufmerksamen Heimatfreund, in anderen Sammlungen Friesacker Fundstücke zu entdecken, die es geschafft haben, die Zeiten zu überstehen.

Es lohnt sich daher also, zum Beispiel das

Museum Neuruppin

zu besuchen um dort in den Keller hinabzusteigen und eine der ältesten brandenburger Sammlungen zu besichtigen. Einst durch Landrat Friedrich Christian Ludwig Graf von Zieten seit 1800 begonnen,

übergab er 1844 seine private Sammlung dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium. Diese wurde von diversen Sammlern, Museumsverantwortlichen und Hobbyarchäologen fortgesetzt und ergänzt.

Dabei ist zu bedenken, dass es erst im Jahr 1914 zu einem Bodendenkmalgesetz in Preußen kam... bis dahin „buddelten“ Laien und Professionelle ziemlich ungeregt im märkischen Sand, ohne dass es, wie heute, für die gefundenen Stücke, verbindliche Regeln gab.

In Friesack werden als Fundorte besonders erwähnt „der Mühlenberg, der Kirchenacker in der Nähe des Luches, die Hauswiesen bei der Stadt und das hohe Ufer östlich der Stadt am Kirchof und dieser selbst.“

Als Sammler werden häufig die Gebrüder Stein (Haus Stein - Märkischer Hof), der Buchdrucker

Goldsche oder auch der Rektor Pläue genannt.

So fand manches Stück seinen Weg ins Musum, andere in private Sammlungen... wohl aber weitausmehr ging einfach unter.

In „Geschichte von Stadt und Ländchen Friesack“ von Dr. E.G.Bardey kann unter anderem entnommen werden:

„Die Gymnasialsammlung zu Neu-Ruppin weist als von Friesack stammend auf:



Armspirale, Bronzezeit

1. ein Schaftcelt von bräunlich-grün patinierter Bronze mitdurchgehender Bahn und gebogener, weit ausladender Schneide (Länge 11, Breite 4 cm);

2. ein kreisrunden Arming von starkem, rundlichem Bronzedraht, der außen mit wechselnden Systemen von parallelen Furchen und feinen sich schneidenden Linien verziert ist (Durchmesser 5 cm);

3. ein schönes 28 cm langes Messer von braun patinierter Bronze, dessen Griff und Klinge aus einem Stück bestehen.“



Messer „Friesacker-Typ“, Bronzezeit

Diverses

Suchbild



Auf der Rückseite dieses Fotos wurde der Hinweis „Krüppelweg“ geschrieben... aber einen solchen gibt es nicht in Friesack. Wo könnte es sein ?

Auflösung aus Nummer 89



Das Foto zeigt das einstige „Haus Ebert“ in der Luisenstraße

Anzeigen



Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Petra Gläsel

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack

Redakteur

Sven Leist

Sie finden den Heimatverein unterstützenswert ? O.k. - dann freuen wir uns auf Ihre Spende an:

Heimatverein Friesack
DE73 1606 2073 0000 7221 11
GENODEF1BRB
bei Brandenburger Bank



württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist

Thorsten Wendland
Versicherungsfachmann (BwV)
Generalagent

Versicherungsbüro
Thiemanstraße 3
14662 Friesack
Telefon 033235 21593
Mobil 0172 6233031
Telefax 033235 21593
thorsten.wendland@
wuerttembergische.de

www.physiotherapie-oesterholz.de

Termine nach Vereinbarung
Physiotherapiepraxis
Andreas Österholz

Berliner Straße 23
14662 Friesack

Mobil: 0157/32432534

kontakt@physiotherapie-oesterholz.de

